

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 57 (1983)

Artikel: 175 Jahre Haus Sauerländer in Aarau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

175 Jahre Haus Sauerländer in Aarau

Am 13. August dieses Jahres durfte die Firma Sauerländer, Druck und Verlag, ihr 175jähriges Bestehen in Aarau festlich begehen. Aus Anlass dieses Jubiläums – an der Feier nahm auch Bundesrat Dr. Hans Hürlimann teil – hielt Stadtammann Dr. Markus Meyer eine Rede, die die Bezüge des Gründers Heinrich Remigius Sauerländer zur Stadt Aarau aufzeigt. Anstelle einer Firmengeschichte drucken wir nachstehend diese Ansprache ab.

Hochgeachteter Herr Bundesrat

Hochgeachteter Herr Regierungsrat

*Sehr geehrte Damen und Herren Inhaber und Mitarbeiter des Hauses
Sauerländer*

Sehr geehrte Gäste

Der heutige Geburtstag des Hauses Sauerländer ist nicht irgendein Firmenjubiläum. Er ist es darum nicht, weil dieses Haus Kind, Erbe, Zeuge und Mitgestalter einer Zeit ist, die unsere moderne Schweiz vorbereitet, unseren Kanton Aargau geschaffen hat und für unsere Stadt Aarau die beste und wichtigste Epoche ihrer Geschichte war. Die Grösse jener Zeit lässt sich für das Haus Sauerländer wie für unsere Stadt nicht in Zahlen ausdrücken: Sie lag in ihrer geistigen Qualität. Die Firma Sauerländer war zunächst nur eine kleine Buchhandlung, der dann eine kleine Druckerei in der Halde und eine ebenso kleine Papierschöpferei im Hammer angegliedert wurden. Und Aarau – vom 3. Mai bis 20. September 1798 Hauptstadt der einen und unteilbaren helvetischen Republik – hatte damals 2458 Einwohner. Es war nicht die Kopfbzahl, die Köpfe waren es, die der Stadt Grösse brachten.

Wir alle denken hier und zu dieser Stunde an Heinrich Remigius Sauerländer. Aber ich füge dem Gedenken zwei ihm nahestehende Männer hinzu: Heinrich Zschokke und Johann Rudolf Meyer Vater – und diese waren nicht die einzigen aus jener Zeit, die der Erinnerung gerade in unserer Zeit würdig wären.

Heinrich Remigius Sauerländer und sein Haus erwarben ihr grosses, über europäische Grenzen hinausreichendes Ansehen unter anderem durch ihre Zeitungen: Als erste nenne ich «Stunden der Andacht», die vielleicht am wenigsten bekannte; aber die christlich-ethische Komponente jener Leute fand in ihr ihren Ausdruck, und sie darf nicht übersehen werden. Dann gab es die elitär-aufklärerische «Aarauer Zeitung», die übrigens Vorläufer der

«Neuen Zürcher Zeitung» war, und vor allem schliesslich den «Schweizerboten», der mit seiner volksbildenden Zielsetzung zu unüberschätzbarer Bedeutung und Wirkung kam.

Wie der «Schweizerbote» entstand, schildert Heinrich Zschokke in seiner Selbstschau aus dem Jahre 1842: « ... Eines Tages trat Johann Rudolf Meyer zu mir und sprach: ... Ist die Mediation nicht eine blosser Brücke, die Napoleon über den Abgrund schlug, den die Revolution aufgetan hatte, um uns unmerklich in die alte Zerstückelung und Ohnmacht des Vaterlandes, zur alten Patrizier- und Priesterwirtschaft, zur Verdammung und Wiederverknechtung unseres Volkes zurückzuführen statt zur Freiheit und Stärke durch Aufklärung und Versittlichung der Nation? Warum legen Sie nun müssig die Hände in den Schooss und schweigen dazu? Treten Sie noch einmal als «Schweizerbote» hervor wie vor fünf Jahren in Luzern mit Ihrem Volksblatt! Belehren Sie die Leute von dem Schatz der Freiheit, den man ihnen erkämpft hat; die Leute kennen ihn noch nicht. Wenn sie ihn aber kennengelernt haben, lassen sie ihn nicht wieder von herrschsüchtigen Schlaupköpfen sich aus den Händen locken. Sie werden ihn festhalten und zu mehrern



175 Jahre Haus Sauerländer in Aarau: Bundesrat Hürlimann auf einem Rundgang durch den modernen Fabrikationsbetrieb.

wissen.» Johann Rudolf Meyer war der tüchtige Aarauer aus alter Familie, der es aus sehr wenig zu sehr viel gebracht hatte: zu Reichtum, Einfluss und Grösse, indem der Reichtum für ihn nicht Ziel, sondern Voraussetzung und Mittel zu Wichtigerem war: eben Freiheit, Stärke, Aufklärung und Versittlichung der Nation. Ihm ist es gelungen, den aus Magdeburg stammenden, in Europa herumziehenden Zschokke in Aarau zu halten; er hatte dessen Fähigkeiten erkannt und es verstanden, ihn anzusprechen, zu ermutigen und wirken zu lassen. Heinrich Zschokke seinerseits holte den Frankfurter Sauerländer nach Aarau, wo sich eine fruchtbare Zusammenarbeit ergab, die eben das grosse Werk entstehen liess, das von diesem Haus und dieser unserer Stadt ausging.

Meyer brachte das patriotische Fundament und den politischen Willen, Zschokke den pädagogischen Idealismus und Sauerländer die praktisch-geschäftliche Tüchtigkeit. Gemeinsam war allen dreien, dass sie oft über die Grenzen ihrer gesellschaftlichen Schicht und ihrer Stadt hinaus für die Mitmenschen offen waren. Sie wussten sich dem ganzen Volke gegenüber ethisch verpflichtet. Sie glaubten an die Vernunft der Menschen. Sie bauten darauf, achteten die notwendige ökonomische Basis nicht für gering und verstanden es so, die Ideale in die Wirklichkeit umzusetzen. Dies macht ihre und der damaligen Stadt Aarau Grösse aus.

Wir wissen wohl, dass das Haus Sauerländer sich diesem Geiste noch immer verpflichtet weiss. Und gerade in unserer Zeit, die diesen Geist so nötig hat, sind wir stolz darauf. Ich wünsche darum den Nachfahren und Nachfolgern des Heinrich Remigius Sauerländer im Namen des Stadtrates und der ganzen Bevölkerung von Herzen Kraft, Glück und Erfolg in dieser unserer Zeit und Zukunft.